

# Pulsnitzer Tageblatt

Kernsprecher 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 21 38. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger  
Wochenblatt  
Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

**Erstein an jedem Werktag**  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pul: Die 41 mm breite Zeile (Messe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pul, in der Amtshauptmannschaft Kamenz 8 Pul; amtlich 1 mm 30 Pul und 24 Pul; Reklame 25 Pul. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei zwanngsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelanet der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäfen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großhörn, Dretinig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 222

Freitag, den 21. September 1928

80. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

Donnerstag, den 27. September 1928  
vormittags 1/9 Uhr

### Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaft Kamenz. — Die Tagesordnung hängt im Dienstgebäude der Amtshauptmannschaft und in den Gemeinden mit über 1000 Einwohnern aus.

Amtshauptmannschaft Kamenz, am 21. September 1928.

In der Gemeinde Friedersdorf soll die  
Anlieferung von ca. 1000 qm Kleinpflastersteine und  
ca. 100 cbm Sand

frei Verwendungsstelle an den Mindestfordernden vergeben werden. Angebote sind schriftlich bis 26. September 1928 im Gemeindeamt abzugeben.

Friedersdorf, den 21. September 1928.

Der Gemeinderat.

## Das Wichtigste

Staatssekretär von Schubert sprach vor der Vollversammlung des Völkerverbundes.

Der Tornado in Amerika hat über 2000 Opfer gefordert.

Der Fraktionsvorsitzende des Reichstages hielt am Donnerstag im Reichstag eine vertrauliche Sitzung ab. Die Beratung galt der Erörterung der politischen Lage. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die Besprechungen werden kurz vor Reichstagsbeginn fortgesetzt werden.

Nach Meldungen aus St. Thomas auf Virgin Islands, befrachtet man nunmehr ernstlich, daß der deutsche Kapitän Franz Komer, der im Paddelboot vor 10 Tagen nach Kuba in See ging, im Tornado umgekommen ist.

Wie der „Tag“ aus Bagdad meldet, ist die „Europa“, die am Donnerstag morgen in Anzora startete, nach siebenstündigen Flug auf dem Zivilflugplatz in Bagdad glatt gelandet.

Auf dem 53. Deutschen Architekten- und Ingenieurtag wurde Baurat Gessel, Dresden, zum 1. Vorsitzenden des Deutschen Architekten- und Ingenieurverbandes gewählt.

Nach den letzten Feststellungen beträgt die Zahl der an den Dengue-Fieber erkrankten Personen in Athen, Pyraus und den umliegenden Bezirken annähernd 600 000 Personen. Der Stadtrat von Athen beschloß, 30 Lastwagen für die Sammlung der an dem Fieber erkrankten Personen zur Verfügung zu stellen.

Die Fingert-Armee hat nach Berichten aus Hongkong die Schantung- und Tschiitruppen entworfen. General Tschangsunshang ist bereits mit der Silberarmee über die Bedingungen für die Uebergabe der Resttruppen zu verhandeln.

## Vertilge und fächliche Angelegenheiten

(Lohnsteuertabellen auch für vierzehntägige Entlohnung) Amtlich wird mitgeteilt: Am 1. Oktober 1928 treten die neuen Lohnsteuervorschriften in Kraft. Der Reichsfinanzminister hat auf dringenden Wunsch der Arbeitgeber sich entschlossen, außer den bereits erschienenen Tabellen zum Ablefen der Lohnsteuer für zweistündliche und tägliche, für wöchentliche und für monatliche Entlohnung auch noch solche für vierzehntägige Entlohnung aufzustellen. Sämtliche Tabellen vertreibt die Reichsdruckerei (Abteilung Verlag), Berlin SW. 68, Alte Jakobstraße 106 (Postfachkonto Berlin NW. 7 Nr. 4). Lediglich dorthin sind auch Bestellungen auf Tabellen zu richten. Die Versendung erfolgt nur gegen Vorauszahlung des Preises oder gegen Nachnahme.

(Staatlich geprüfter Musikdirektor?) Die Korrespondenz des Deutschen Sängerbundes schreibt: In letzter Zeit ist wiederholt die Frage aufgeworfen worden, auf welchem Wege und unter welchen Voraussetzungen für anerkannt tüchtige Chorleiter größerer Männergesangsvereine der Titel „Staatlich geprüfter Musikdirektor“ zu erlangen sei. Die Fragesteller beriefen sich auf einige Fälle aus der Gegenwart, in denen angeblich dieser Titel von der Staatsbehörde verliehen worden sei. Auf Anfragen bei maßgebenden Stellen, besonders bei den in Betracht kommenden Behörden, ist die Antwort eingegangen, daß der Titel „Musikdirektor“ in der früher üblichen Form „Königlicher Musikdirektor“ oder nach der heutigen Verfassung „Staatlicher Musikdirektor“ nicht mehr verliehen wird. Selbstverständlich kann jemand „Staatlicher Musikdirektor“ sein, aber nur dann, wenn er bei einem staatlichen Institut als solcher angestellt ist. Dieser Titel, der für das betreffende Institut planmäßig besteht, geht ohne weiteres bei der Anstellung auf den Stelleninhaber über. Um solche Titel handelt es sich aber bei der gestellten Frage nicht, sondern lediglich darum, ob der Titel „Staatlich geprüfter Musikdirektor“ für Privat-Chorleiter überhaupt verliehen werden kann. Diese Frage ist bestimmt zu verneinen. Hier kann es sich nur handeln um die gemäß § 3 der Ordnung für die Privatmusiklehrer-Prüfung vom 2. Mai 1925 geprüften Privatmusiklehrer, denen also nach Ablegung einer Prüfung vor dem betreffenden Provinzialschulkollegium das Recht zuerkannt ist, Privat-Musikunterricht zu erteilen, dazu gehört auch der Unterricht im Gesang. Diese Musiklehrer dürfen sich, um ihren Beruf

## Süddeutschlandfahrt des „Graf Zeppelin“

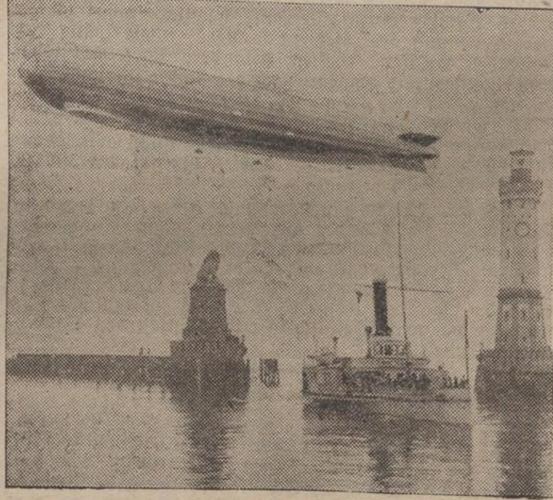
Glänzender Verlauf des Fluges — Überall Begeisterung und Jubel

Die in Vergessenheit geratene Erklärung der drei Großen von Versailles — Briand's Bericht vor dem Kabinett

An Bord des „Graf Zeppelin“. Am Donnerstag früh unternahm das neue Luftschiff seine erste öffentliche Fahrt. Um 7.45 Uhr wurde das Schiff bei ruhigen, sonnigen Wetter aus der Halle gebracht und wieder, wie bei der ersten Ausfahrt, mit dem Bug nach Osten völlig umgedreht. Im Speisesaal, wo Dr. Edener den 22 Fahrgästen noch kurz vor der Ausfahrt als Beweis dafür, daß alles geordnet worden ist, die Schiffsärztin Dr. Dpiz vorstellte, erfuhr man von alledem nichts. Durch die Fenster stellte man fest, daß das Schiff wieder still liegt. Punkt 8 Uhr. Hoch! Die Haltemannschaften geben das Schiff frei. Die Motoren setzen ein. Ihr Geräusch ist nicht stärker zu hören als das Rattern der Eisenbahnräder im Schnellzug. Nur fehlt jede Erschütterung, und Seefracht ist wirklich nicht zu befürchten. Nach einer Schleife über Friedrichshafen ist das Schiff in wenigen Augenblicken über dem Bodensee. Schon sind wir so hoch, daß der von Romanshorn kommende Dampfer nur noch wie ein Kindespielzeug aussieht. Jetzt gibt uns einer der Steuerleute, von Schiller, das Fahrtziel an, zugleich die erste Ueberfahrtung:

Zürich—Basel.

Schon überfahren wir das wellige Hügeland zwischen dem Bodensee und dem Züricher See. Es geht in 100 bis 200 Meter Höhe zeitweise zwischen leichten Wolkenfetzen hindurch. Dann aber breitet sich das Land unter uns wieder wie eine lebende Landschaft aus. Eine Herde Vieh läuft vor dem ungewöhnlichen Lärm erschreckt davon.



Das neue Luftschiff „Graf Zeppelin“

kreuzt zu Beginn seiner Süddeutschlandfahrt über dem Bodensee.

Im Speisesaal und in den Passagiertaxinen wird fast ebenso eifrig gearbeitet wie im übrigen Schiff. Pressevertreter, Filmleute, Zeichner und Photographen sind am Werk, die denkwürdige Fahrt in Wort und Bild festzuhalten. 10 Minuten später sind wir schon über Zürich, der ersten großen Stadt auf unserer Reise. Während die nahen Vorpalpen im Morgendunst liegen, ist in der Stadt selbst alles genau zu erkennen. In den Hauptstraßen sieht man überall lebhaft diskutierende Menschengruppen. Die Dächer füllen sich rasch und lebhaft winkt alles dem „Graf Zeppelin“ zu. Nach einer Schleife über dem Züricher See geht es über Waldshut den Rhein entlang nach Basel.

Die Sichtmeldungen der Städte.

Das neue deutsche Luftschiff wird in Basel begeistert empfangen. Das Luftschiff kreist zweimal über Basel

und zieht dann gegen Norden. Immer dem Rhein folgend, fliegt es am Rande des Schwarzwaldes in nördlicher Richtung weiter. Um 10 Uhr 10 Min. wird es in Müllheim gesichtet und um 10 Uhr 20 Min. trifft es bereits in Freiburg im Breisgau ein. Wie ein glänzender Silberfisch steuert es über die Schwarzwaldberge auf Baden-Baden zu. Ueber den Häusern der Stadt zieht das Riesenschiff sonnenüberflutet eine Schleife. Der Bug neigt sich, und stets größer werdend geht „Graf Zeppelin“ von einer Höhe von 800 Meter auf 500 Meter herunter, fliegt dann gegen die Rheinebene und kreuzt nochmals über der Stadt. Um 11 Uhr 25 Min. gehts dann weiter über Doss und Rafstätt nach Karlsruhe. Infolge Nebels war der Zeppelin in Karlsruhe nur teilweise sichtbar. Die Aussicht war ungünstig, der Himmel in blaugraue Dunstwolken getaucht. Pflöcklich taucht der Riesenkörper des Luftschiffes aus dem Dunst hervor. Das Schiff überfliegt Mannheim in mäßiger Höhe und macht eine Schwenkung in nordwestlicher Richtung. Dann steuert es wieder auf den Rhein zu, überfliegt das Mannheimer Schloß und entschwindet in nördlicher Richtung. Auf der Rheinbrücke standen die französischen Posten mit offenem Mund und riefen:

„Voilà le dirigeable!“

Um 1 Uhr 30 Min. mittags wird Frankfurt passiert. Das Luftschiff fliegt nur wenige Meter über den Häusern hinweg. Ein Frankfurter Flugzeug begleitet seinen Flug über Frankfurt. Trotzdem noch bis kurz vor 1 Uhr die Bewohner Frankfurts nicht wußten, daß das Luftschiff wirklich über Frankfurt fliegen wird, hatten sich doch auf den Straßen und Plätzen, auf den Dächern der Häuser und an den Fenstern große Menschenmassen angesammelt, die bei der Ankunft des Luftschiffes in begehrte Höhe ausbrachen.

Die Rückfahrt.

Aus Richtung Frankfurt kommend, wird der silbergraue Riesenkörper gegen 1 Uhr 35 Min. in Darmstadt gesichtet. Er überfliegt die Stadt in wenigen hundert Meter Höhe, so daß die Aufschriften von unten gut erkennbar sind. Nur wenige Minuten, und er entschwindet in südwestlicher Richtung. Um 3 Uhr kommt „Graf Zeppelin“ über Stuttgart in Sicht. Er staltet zunächst dem Flugplatz Böblingen einen Besuch ab, umfährt dann die Stadt und macht über dem Schloß mehrere Kreise. Um 3.05 Uhr fährt das Luftschiff mit dem Kurs auf Ulm davon.

## Glatte Landung des „Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen.

Friedrichshafen. Herrlicher Sonnenschein und überall freudiger Jubel begleitete das stolze Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf seiner Rückfahrt nach Friedrichshafen. Um 5 Uhr 30 Minuten sollte man wieder den Boden der Bodenseestadt berühren — pünktlich 5 Uhr 30 Minuten landete der Luftriesen, wie es ihm im Programm vorgeschrieben war. Die Landung ging ebenso wie der ganze Flug, glatt vonstatten. Jetzt ruht das stolze Schiff von seiner ersten Fahrt über Süddeutschland, die sich zu einer Triumphfahrt gestaltete, in seiner Halle.

## Vor Dienstag kein neuer Aufstieg des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 20. September. Wie Dr. Edener dem Sonderberichterstatter der Telegraphen-Union erklärt, wird vor nächsten Dienstag keine weitere Fahrt gemacht werden, da sich bei der Donnerstag-Fahrt herausstellte, daß die Sendeanlage der Radiostation stark unter Störungen leidet. Die nächste Fahrt soll daher auch nur einen kleineren Umfang annehmen, um die Sendeanlage zu prüfen.